

Stühlinger Kirchplatz  
**RASSISTISCHE  
POLIZEIGEWALT**  
jeden Tag

Juli 2020

KOOLANDOR



# KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.

Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

**Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15.**

**des Vormonats per Formular:** [www.kts-freiburg.org/formular](http://www.kts-freiburg.org/formular)

KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096

<http://kts-freiburg.org>

Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

## Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."\** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet am Mittwoch von 18 bis 20Uhr

\*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

### Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse

Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net  
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org  
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch  
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch  
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org  
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org  
D824 944E F213 7D44 B499 7E0B BA03 1745 A069 5E95

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch  
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org  
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter [zimmermann.mayfirst.org](http://zimmermann.mayfirst.org), Praxis unter [kts-freiburg.org/pgp](http://kts-freiburg.org/pgp)

# Badischer Rohrkrepiierer

Die Badische Zeitung attackierte am 15. Juni die KTS und „Freiburgs Antifa“. Anlass war die Vorstellung des Jahresberichts 2019 des Landesamtes für Verfassungsschutz. Doch der Schwerpunkt der BZ waren nicht etwa die Erwähnung der „fremdenfeindlichen Inhalte“ in den „zahlreichen Beiträgen der JA Freiburg“. Stattdessen veröffentlichte der Leiter der Stadredaktion Uwe Mauch zusammen mit dem Landeskorrespondenten Axel Habermehl Hetzartikel, in denen sie die KTS angreifen und rechte Gewalt relativieren.

Der BZ-Chefredakteur Thomas Fricker sekundierte mit einem Kommentar, in dem er im Stile der Extremismustheorie des Verfassungsschutzes Ähnlichkeiten zwischen Nazis und Antifas konstruiert. Ohne einen einzigen Beleg macht Fricker zudem „die sogenannte Antifa“ für „abgepackelte Autos“ verantwortlich. Mit dieser

dreisten Behauptung, die noch nicht einmal der Geheimdienst aufgestellt hat, betreibt Fricker das Geschäft der AfD.

Im Laufe der Woche versuchte die BZ Stimmen bei den Fraktionen im Freiburger Gemeinderat einzufangen, um Stimmung gegen die KTS und antifaschistische Gruppen zu machen. Zwar redete Horn der BZ nach dem Mund, ohne konkret zu werden, doch die große Mehrheit der „Stadträte lehnt die Linksextremismus-Bewertung des Landesverfassungsschutz ab“ und distanziert sich nicht – weder von der KTS, der Antifa noch den Besetzungen im Rahmen der „Squatting Days“ zum 25. Geburtstag des Autonomen Zentrums.

**WIR FRAGEN WEITER:  
WAS TUN, WENN'S BRENNT?**

[Autonome Antifa am 20.06.2020]



Abgepackeltes Freiburger Vonovia-Auto im Oktober 2019



**Konzert**



**Party/Kneipe**



**Information**



**Film/Theater**



**Vokü**



**Demo/Aktion**

**JEDEN SAMSTAG VERSCHWÖRIS STÖREN!**

**[14:30 UHR | PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE & 15:30 UHR | MÜNSTERPLATZ]**

**#01 PUNKER\*INNENKNEIPE**

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

**#05 OFFENES AJF-PLENUM**

Sonntag

18:00 Uhr



Du willst dich antifaschistisch organisieren? Dann komm doch in die AJF!

Die AJF lädt jeden ersten und dritten Sonntag um 18 Uhr zu einem offenen Plenum in die KTS Freiburg ein.

[antifajugendfreiburg.noblogs.org](http://antifajugendfreiburg.noblogs.org)

**#08 PUNKER\*INNENKNEIPE**

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

**#15 AUDIO-VISUELLER INPUT: SACCO UND VANZETTI**

Mittwoch

21:00 Uhr Infoladen



Nachdem es am Tag der politischen Gefangenen (18.03.) wegen Corona nicht möglich war, wollen wir nun nach der Voküfa an Sacco und Vanzetti erinnern.

1927 durchlebten Sacco und Vanzetti einen politischen Schauprozess. Im Prozess ging es um einen Raubmord, jedoch war die Beweislage sehr schwammig und entlastende Aussagen wurden nicht genehmigt, so dass es mehr als offensichtlich war, dass die anarchistische Einstellung der Angeklagten eine große Rolle spielte. Die Folge des Prozesses waren weltweite Massenproteste in einem riesigen Ausmaß.

**#15 PUNKER\*INNENKNEIPE**

Mittwoch

21:00 Uhr



Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

**#16 GEFANGENENSCHREIBEN**

Donnerstag Infoladen

18:00 Uhr



Jeden dritten Donnerstag im Monat gibt es die Möglichkeit von 18:00 bis 19:30 in den Infoladen zu kommen und bei Kaffee (oder auch Tee) und Kuchen an Gefangene zu schreiben. Selbstverständlich findet ihr beim Café aktuelle

Adresslisten und Tipps für das Schreiben von Briefen in den Knast.

Unsere Solidarität gegen ihre Repression!  
Kommt vorbei!

## #19 OFFENES AJF-PLENUM

**Sonntag** Du willst dich antifaschistisch organisieren? Dann komm doch in die  
**18:00 Uhr** AJF!



Die AJF lädt jeden ersten und dritten Sonntag um 18 Uhr zu einem offenen Plenum in die KTS Freiburg ein.

[antifajugendfreiburg.noblogs.org](http://antifajugendfreiburg.noblogs.org)

## #21 HÄUSERKAMPF-SPRECHSTUNDE, UND BETZUNGS-VORTRAG

**Dienstag**  
**19:00 Uhr** Begleitend zu den Hausbesetzungen in Freiburg unterstützt die "Squat Freiburg Antirep"-Gruppe bei Problemen mit Repression, nun auch wieder einmal monatlich bei der Häuserkampfprechstunde.



Betroffene von Repression, Aktive und Unterstützer\*innen, die sich mit den Hausbesetzungen in Freiburg solidarisieren, sind willkommen vorbeizukommen und sich zu vernetzen.

Wir Informieren über das, was bisher geschah und wo es gerade Hilfe braucht, vernetzen euch mit anderen Betroffenen, unterstützen euch bei Prozessen zum Beispiel im Schreiben einer Pressemitteilung oder vermitteln euch an weitere Antirepressionstrukturen und Anwält\*innen in Freiburg. Außerdem können wir die Prozesstage unterstützen und uns um Organisatorisches kümmern. Dies ist jedoch keine Rechtsberatung!

Diesen Monat findet die Häuserkampf Sprechstunde am 21.07 ab 19:00 Uhr in der KTS statt.

Im Anschluss an die Häuserkampfprechstunde

Koraktor

gibt es um 20:30 einen Vortrag zu den Hausbesetzungen in Freiburg und die nun folgenden Repressionen.

Häuser besetzen bleibt weiterhin legitim und notwendig! Niemensch wird alleine gelassen! Solidarität ist unsere Waffe!

Gibt es noch weitere Fragen? Oder ihr seid interessiert, könnt aber nicht kommen: Schreibt gerne eine Mail an [squatfreiburg\\_antirep@ungehorsam.ch](mailto:squatfreiburg_antirep@ungehorsam.ch) (PGP)

## PUNKER\*INNENKNEIPE

**#22** Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

**Mittwoch**  
**21:00 Uhr**



## PUNKER\*INNENKNEIPE

**#29** Guten Punk und Billigbier Gibt es jeden Mittwoch hier Red' besoffen über Politik Mit Tischkicker und Punkmusik Die Arbeit nervt, du kommst nicht klar, Dann komm doch in die PKK!

**Mittwoch**  
**21:00 Uhr**



Bei den Veranstaltungen in der KTS gibt es zum Schutz vor Ansteckung wegen COVID-19 ein **HYGIENESCHUTZKONZEPT**:

- kommt nur wenn ihr euch Gesund fühlt
- Abstand von mindestens 1,5 m halten
- feste Bestuhlung und Sitzplätze
- Persönliche Daten müssen beim Besuch hinterlassen werden, um bei einem Vorfall informiert werden zu können.

**Date:**  
Saturday  
**4. JULY**

**TIME:**  
11:am-2:pm

**BEGINS @ KONZERTHAUS (Bahnhof)**  
**ENDS @ PLATZ DER ALTEN SYNAGOGE**

**RASSISMUS  
& DISKRIMINIERUNG  
GEGEN DIE BLACK COMMUNITY**

Tele: 015217431651 | E-mail: g.blackandwhiteunity@gmail.com | @freiburgblackandwhiteunitygroup

**UMSONSTLADEN  
KOLLMARSREUTE**

**TOP! ANGERBOTE**

**Dienstags & Freitags  
14<sup>00</sup> - 17<sup>00</sup> uhr**

**Montags 17:30 - 20 Uhr**  
**OFFENE MUSIKWERKSTATT**  
insbesondere für Frauen\*. Bringt was zu schreiben mit, eure Ideen, Texte oder Fragmente, Instrumente, oder einfach nur euch selbst.

**Montags 19-20 Uhr**  
**Ermittlungsausschuss (EA)**  
Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

**Dienstag ab 19 Uhr**  
**OFFENES ARTISTIKTREFFEN**  
Jonglieren und Artistik im Café

**Mittwochs 18-20 Uhr**  
**INFOLADEN**  
Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

**Mittwoch 18-19 Uhr**  
**OFFENE WERSTATT**  
Wir helfen euch so gut wir können. Es gibt Werkzeug und Punk!

**Mittwoch 18-20 Uhr**  
**UMSONSTLADEN**  
Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

**Donnerstag ab 19:30 Uhr**  
**JIU-JITSU/SELBSTVERTEIDIGUNG**  
aktuelle Infos & Trainings-Ferien siehe auch [jiu-jitsu.xobor.de](http://jiu-jitsu.xobor.de)

## KTS # IMMER

**Bei Bedarf:**

**RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**  
Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an [rumz\[at\]riseup.net](mailto:rumz[at]riseup.net) schreiben.

**TONTECHNIK-WORKSHOP**  
Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

**OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**  
Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

**CRYPTO-WORKSHOP**  
Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

**LAYOUT-WORKSHOP**  
Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

# [FR] Soligrüße nach Leipzig und Einbeck

Mit Wut haben wir heute die Razzien in Leipzig verfolgt und wünschen den Betroffenen alles Gute.

Es macht uns verdammt sauer, wie der Staat uns versucht mit Repressionen zu überhäufen und mit Maschinenpistolen zur Razzia aufmarschiert. Dabei gehen natürlich all die Bilder von rassistischer Polizeigewalt, sei es in den USA, oder auf der Demo in Berlin, und rechten Netzwerken in der Bundeswehr unter.

Auch sind unsere Gedanken in Einbeck, wo heute morgen ein Sprengsatz vor der Wohnung einer Antifaschistin detonierte und zum Glück nur den Täter verletzte.



Nazis vertreiben und Freiräume wie Connewitz verteidigen!  
Gegen Bombennazis und Bullenterror!

## Brutal. Bräsig. Blutend.

Am 10. Juni verübte Pascal Zintarra auf die Eingangstür einer 41 Jahre alten Antifaschistin in Einbeck bei Göttingen in Südniedersachsen einen Sprengstoffanschlag, bei dem der Briefkasten zerstört wurde. Zintarra verletzte sich offenbar dabei und zog eine Blutspur bis zu einer wenige Straßen entfernten Naziwohnung, wo er wenig später von den Bullen angetroffen wurde. Bei der anschließenden Hausdurchsuchung wurden Waffen und Munition beschlagnahmt. Als Reaktion gab es am 12. Juni eine antifaschistische Demonstration durch Einbeck

[Autonome Antifa am 14.06.2020]



# Nein zum Polizeigesetz, Nein zu Polizeigewalt!



Rassistische Polizeigewalt und Racial Profiling, rechtsextreme Netzwerke in den sogenannten Sicherheitsbehörden, eine zunehmende Militarisierung der Cops, und die stetige Ausweitung von Kontroll- und Überwachungsbefugnissen: Es gibt Gründe genug, dieser Tage einen kritischen Blick auf die Polizei zu richten und vielfältige Perspektiven zusammen zu bringen.

Denn anstatt endlich die ausufernde Macht der Polizei einzuschränken, soll in Baden-Württemberg jetzt schon wieder das Polizeigesetz verschärft werden. Vorgesehen ist eine massive Erweiterung der polizeilichen Befugnisse.

Vor allem davon betroffen sind sowieso schon marginalisierte Gruppen, rassifizierte und migrantisierte Menschen, die strukturell und konkret Polizeigewalt und -kontrolle ausgesetzt sind.

weiter demokratischer Kontrolle und erlaubt zum Beispiel den Einsatz von Bodycams in Privaträumen, die Ausweitung von (-intelligenter-) Videoüberwachung, sowie de facto anlasslose Personenkontrollen und -durchsuchungen. Der Sicherheitswahn der Landesregierung scheint keine Grenzen zu kennen. Deshalb ist es jetzt an uns, einzuschreiten und laut zu werden.

Wir sagen: Eine Polizei mit zu viel Macht löst keine Probleme. Sie deportiert, schikaniert und kriminalisiert. Eine Polizei mit zu viel Macht ist selbst das Problem.

Anstatt der Behörde durch neue Polizeigesetze noch mehr Macht zu geben, müssen wir die Polizei als Institution hinterfragen. Macht sie uns wirklich sicher? Eine hochgerüstete und rechtslastige -Sicherheits--Behörde ohne demokratische Kontrolle sicher nicht. Damit knüpfen wir auch an aktuelle Geschehnisse und Diskussionen an, die durch die Proteste gegen rassistische Polizeigewalt in den USA und weltweit ausgelöst wurden.

Auch hier in Freiburg muss diese Debatte geführt werden. Der Stühlinger Kirchplatz steht symbolisch für rassistische Polizeikontrollen, deshalb rufen wir zu einer Kundgebung und Menschenkette auf - es sollen die Zusammenhänge zwischen ausufernden Polizeibefugnissen und Polizeigewalt aufgezeigt werden; die Aushebelung von Freiheitsrechten muss skandalisiert werden!

## 5. JULI // 15 UHR STÜHLINGER PARK // FREIBURG

Bitte kommt bunt, kommt mit Mundschutz, und haltet von einander mind. 1,50m Abstand.

Bringt Transparente und Schilder mit denen ihr euren Unmut ausdrückt.

## NEIN ZUM NEUEN POLIZEIGESETZ, NEIN ZU POLIZEIGEWALT!



# Wiedervorlage in dreieinhalb Jahren

Am 25. Juni wurde der Nazi Tim-Sebastian Löffelbein-Reusch vom Freiburger Amtsrichter Lars Petersen zu dreieinhalb Jahren Haft verurteilt. Löffelbein wurde aus der Haft vorgeführt, damit ihm als Mittäter einer gefährlichen Körperverletzung, wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und wegen Beleidigung der Prozess gemacht werden konnte. Der 40-jährige Löffelbein hat ein beeindruckendes Vorstrafenregister mit 43 Einträgen seit 1995. Darunter befinden sich zahlreiche Körperverletzungen und Nazipropagandadelikte. Zudem scheint Löffelbein konsequent ohne Fahrschein zu fahren, denn im Bundeszentralregister finden sind auch Einträge wie „Erschleichung von Leistungen in 20 Fällen“. Löffelbein hat bisher sieben Jahre seines Lebens in Haft verbracht.



Die folgenreichste der verhandelten Taten, die Löffelbein mit seinem Mittäter Daniel „Dalton“ Mikus am 11. Juli 2019 beging, war der Angriff auf einen kurdischen Studenten. Löffelbein filmte die Tat und feuerte Mikus wiederholt an, den Studenten zu erschießen. Mikus schlug seinem Opfer daraufhin ein Bierglas über den Schädel und schlug ihm mehrfach ins Gesicht. Löffelbein wurde in einem zivilrechtlichen Adhäsionsverfahren zur Zahlung aller auch zukünftiger Kosten für die schweren physischen und psychischen Folgen der Tat verurteilt. Der kurdische Student wurde von der Rechtsanwältin Christiane Steiert vertreten, die in ihrem Plädoyer ohne Anlass gegen „linken Extremismus“ hetzte. Sie wurde folgerichtig von Elke Sy, die als Polizeioberkommissarin des Freiburger Staatsschutzes die Ermittlungen leitete, zu einem Gespräch von „konex – Kompetenzzentrum gegen Extremismus Baden-Württemberg“ aufs

Revier eingeladen.

Löffelbein hatte zuvor versucht, durch Kontaktaufnahme mit „konex“ einen Ausstieg aus der Naziszene zu heucheln, um Milde vor Gericht zu erwirken. Das „Ausstiegsprogramm“ von „konex“ wird anders als die Vorläuferprojekte „Big Rex“ und „Exit“ nicht von der baden-württembergischen Polizei, sondern von „Mitarbeitern des Innenministeriums“ geleitet. Diese unterliegen nicht wie die Polizei einem Strafverfolgungszwang und arbeiten mit dem Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg zusammen. In der Verhandlung betonte Löffelbein, wie schwer ihm die Antifa das Leben in den letzten Jahren gemacht habe.

Jedes Mal, wenn er in Freiburg oder Umgebung eine Arbeitsstelle angetreten habe, hätte ihn die Antifa wieder arbeitslos gemacht. Deshalb sei er so froh über seine derzeitige Arbeitsstelle, die Schwarzwaldkliniken in Bad Krozingen, die ihm trotz seiner rechtsradikalen Gesinnung und seines nun mehrjährigen Gefängnisaufenthalts nicht seinen Job als Hilfsarbeiter in Küche und Logistik gekündigt habe. Er gab zu Protokoll, dass er während eines normalen Arbeitstags vier Liter Bier ohne Wissen seines Arbeitgebers und abends noch einmal deutlich mehr Alkohol trinke. Die Aufnahme in einer Entzugsklinik verweigerte der Richter und folgte damit einem Gutachten, dass Löffelbein nicht nur eine Persönlichkeitsstörung attestierte, sondern seinen Alkoholmissbrauch als nicht therapierbar sah.

Nachdem Löffelbein sich am vorletzten Verhandlungstag geweigert hatte seinen Rücken zu zeigen, um dem Gericht die Überprüfung des Wahrheitsgehalts geleckter Fotos seiner faschistischen Rückentattoos zu ermöglichen, hatte Richter Petersen eine erkennungsdienstliche Behandlung Löffelbeins in der JVA angeordnet. Zwar hatte sich Löffelbein einen SS-Totenkopf auf seinem Handrücken überstechen lassen, aber spätestens die Fotos seiner beiden schwarzen Sonnen auf dem Rücken überzeugten alle von seiner Nazigesinnung.

[Autonome Antifa am 27.06.2020]

# AfD-Kundgebung am 2. Mai – Ein Rückblick



Am 2. Mai hat in Freiburg auf dem Platz der alten Synagoge eine Kundgebung der AfD Freiburg stattgefunden.

Wir als Antifaschistische Jugend Freiburg haben neben anderen Antifa-Gruppen zum Gegenprotest aufgerufen.

In diesem Text möchten wir die Ereignisse des 2. Mails einmal Revue passieren lassen.

## DIE VORZEICHEN

Am 23. April veröffentlichte Dubravko Mandic auf seinem Youtubechannel ein Video mit dem Titel „Seid wachsam – Demo für das Leben“ der AfD Freiburg.“ In diesem kündigte der stramm rechte Stadtrat eine Kundgebung gegen die Coronamaßnahmen der Bundesregierung an. Statt (sinnvolle) Lösungen für durchaus schwerwiegende Probleme anzubieten, forderte er in einem Feuerwerk voll Zynismus und Menschenfeindlichkeit unter anderem eine sofortige „Aussetzung des Shutdowns“, mehr „Gottvertrauen“ und den Schutz des Grundgesetzes.

Als Kundgebungsort wurde mit dem Platz der alten Synagoge einer der geschichtsträchtigen

Orte Freiburgs gewählt. Diese bewusste Provokation von Seiten der Nazis, zeigte einmal mehr, wie viel Oberwasser die rechte Szene in Freiburg gewonnen hatte, spätestens seit der AfD-Demo im Oktober 2018.

Mehrere antifaschistische Gruppen kündigten Gegenproteste an, teilweise wurden diese bei der Stadt angemeldet (mehr dazu im weiteren Verlauf des Textes).

Am 2. Mai selbst war bereits mehrere Stunden vor dem angedachten Beginn der Nazikundgebung klar, welche Rolle Team Blau einnehmen würde. In der Bereich um den PdaS standen mehrere Dutzend Wannen, Hundertschaft um Hundertschaft marschierte über den zentralen Platz Freiburgs und der von den Faschist\*innen angemeldete Kundgebungsort wurde mit Hamburger Gittern abgesperrt.

## PROTEST UND GEGENPROTEST

Schon lange bevor die ersten Faschist\*innen auftauchten, befanden sich hunderte Gegendemonstrant\*innen – die meisten aus einem eher bürgerlich angehauchten Spektrum – auf den angemeldeten Demos, hauptsächlich vor dem Freiburger Stadttheater.

Mehrere Antifaschist\*innen stellten sich am Rande des KGII auf der Bertoldstraße den ankommenden Nazis entgegen, diese wurden allerdings durch eine Übermacht der Polizei schnell auf den Platz der alten Synagoge durchgebracht. Der dort stattfindende Protest der AfD verlief ohne die ganz großen Überraschungen.

Die Kundgebung wurde von Jens Bellemann (AfD Freiburg) moderiert. Redebeiträge hielten unter anderem Thomas Seitz (MdB, AfD Lahr), Robert Hagermann (AfD Freiburg, enger Vertrauter Mandics), Karl Schwarz (Junge Alternative, AfD) und Dubravko Mandic (Stadtrat, AfD). Inhaltlich wurden zwischen kruden Verschwörungsideologien, Anti-Antifa-Propaganda und stumpfer Hetze alle möglichen diskriminierenden Felder bespielt.

Insgesamt befanden sich zwischen 45 und 60 Faschist\*innen aus Freiburg und Umgebung auf dem Platz der alten Synagoge.

Hinzu kam ein unverhältnismäßiges Aufgebot der Polizei, die versuchten den 800 Antifaschist\*innen den Gegenprotest zu erschweren. Immer wieder kam es zu Angriffen durch BFE-Greiftrupps und in Zuge dessen zu Festnahmen – alle Aktivist\*innen wurden am selben Tag wieder freigelassen – sowie Verletzungen, als Cops Menschen ins Gesicht schlugen. Der Gegenprotest, der aufgrund der Anzahl an Menschen auch die Bertoldstraße eingenommen hatte, wurde zudem immer wieder von der Polizei durch physischen Druck zurück gedrängt. So konnten Coronaschutzmaßnahmen nicht wahrgenommen werden, was die Cops – gehorsam und verantwortungsbewusst, wie sie nun mal sind – auch direkt monierten.

Die rund 800 Antifaschist\*innen ließen sich davon nicht einschüchtern und störten die Kundgebung weiter mit Parolen und Pfiffen, die bisweilen die deutsche Nationalhymne überstimmten.

## **DEUTSCHE POLIZIST\*INNEN SCHÜTZEN DIE FASCHIST\*INNEN!**

Dass sich Team Blau bei antifaschistischen Protesten immer besonders ins Zeug legt ist wohl kein Geheimnis, dass BFEler\*innen auch gerne mal zuschlagen ebenso wenig. Trotzdem verurteilen wir den Einsatz der Cops in jeglicher Hinsicht. Egal ob Festnahmen oder Schläge, die massive Kriminalisierung antifaschistischer Aktionen ebnet faschistischen und autoritären Tendenzen den Weg.

Deshalb gilt: Keine Kooperation mit Cops!  
Freiburg ohne Polizei, wär' schon lange nazifrei!

## **ANMELDEN IST KEINE LÖSUNG!**

Der Großteil der Gegenkundgebungen war angemeldet. Dieser Umstand erschwert jegliche Form des aktionistischen Protest. Konkret bedeutete dies am 2. Mai, dass Blockadeaktionen von den Cops verdrängt wurden, mit dem Verweis, dass die Aktivist\*innen sich doch bitte zu einer der angemeldeten Kundgebungen begeben sollten.

An dieser Stelle möchten wir auf einen Beitrag des EA Freiburg hinweisen, der sich mit der Thematik

weiter auseinandersetzt und uns bei den Genoss\*innen für ihre Anti-Rep-Arbeit bedanken! (<3)

Dass in Freiburg unangemeldete Demonstrationen ungestört stattfinden können ist ein Privileg, welches sich die linke Szene über Jahrzehnte erkämpft hat. Lasst und diesen Kampf weiterführen!

## **ZITTERTS?**

Die Nazis um Mandic haben an diesem 2. Mai gespürt, dass sie deutlich in der Unterzahl sind, darüber täuschen auch kurze Ausschnitte von Mandics Demovideos, die mit zum Kotzen sexistischen Titeln versehen und auf Youtube hochgeladen wurden, nicht hinweg.

Zwar waren die Blockadeaktionen vor der Kundgebung noch etwas zaghaft, aber spätestens, als der Freiburger Stadtrat und seine Gefolgsleute auf dem Weg durch die Innenstadt von einigen Antifaschist\*innen begleitet wurden, ging bei einigen Nazis die Pumpe. Mandic redete im Nachhinein von einer Hetzjagd. Gleichzeitig ließ er seinem ekelhaften Mackertum – er alleine habe die Polizei gezwungen Personalien von Antifaschist\*innen aufzunehmen – und seinem kranken Nationalstolz – die deutsche Jugend weiß sich zu wehren – freien Lauf.

Dubravko, Robert, Karl und allen anderen ist an diesem 2. Mai deutlich gemacht worden, dass sie in Freiburg und auch sonst wo mehr als unerwünscht sind! Kein Fußbreit dem Faschismus!

## **UND JETZT?**

Dubravko Mandic hat seine große Klappe leider nicht verloren. So kündigte er sowohl in Freiburg, als auch bei einer weiteren Kundgebung in Lörrach an, ab jetzt jeden Monat in Freiburg zu demonstrieren. Bis jetzt scheint sich hinter dem lauten Sprachorgan nichts zu befinden. Wenn das allerdings nicht so bleiben sollte, werden wir wieder da sein!

## **UNS GEHÖRT DIE STRAßE! ALERTA!**

[Antifaschistische Jugend Freiburg]

# In der Tradition der Waffen-SS

Die rechtsradikale Bundeswehr-Elitetruppe Kommando Spezialkräfte (KSK) steht wegen ihrer Naziumtriebe seit Wochen mal wieder im Fokus.

Am 13. Mai wurde der 45-Jährige KSK-Ausbilder, Oberstabsfeldwebel und Heeresbergführer Philipp Sch. verhaftet, weil er auf seinem Grundstück in Wernsdorf-Collm (Sachsen) Waffen, Munition, Sprengstoff und Nazidevotionalien gehortet hatte. Der MAD wurde auf den rechtsradikalen Soldaten mit Spitznamen „Schäfchen“ aufmerksam, da er am 27. April 2017 bei der Nazi-Abschiedsfeier seines Kompaniechefs Pascal D. anwesend war.

Anschließend drohte der KSK-Brigadegeneral Markus Kreitmayr den Nazis im KSK, er werde sie „finden und entfernen“. Bereits im Januar hatte der MAD bekannt gegeben, dass beim KSK die Zahl der Nazi-Soldaten als „Verdachtsfälle“ fünfmal so hoch wie in der restlichen Bundeswehr sei.

Am 10. Juni wurde bekannt, dass ein KSK-Stabsfeldwebel wegen seiner Nähe zur Identitären Bewegung suspendiert wurde. Der Soldat hatte bereits im Jahr 2002 Murat Kurnaz nach seiner Verhaftung in Afghanistan misshandelt und war zuletzt Bundeswehr-Verbindungsmann in den USA.

Am 12. Juni sorgte ein weiterer Brandbrief für Schlagzeilen, mit dem sich ein KSK-Hauptmanns als Whistleblower an das Verteidigungsministerium wandte und die rechtsradikalen Umtriebe innerhalb des KSK anprangerte. Unter anderem schrieb er, den Soldaten werde Gehorsam antrainiert, der „von Kommandosoldaten in Ausbildung bereits mit dem der Waffen-SS verglichen wurde“.

## KSK AUFLÖSEN!

[Autonome Antifa am 12.06.2020]

## Tag ohne Bundeswehr: Werbeflächen in ganz Freiburg umgestaltet

Eigentlich sollte heute, am 13. Juni, der sogenannte „Tag der Bundeswehr“ stattfinden. Der wurde aber wegen Corona abgesagt und nun gibt es in Freiburg den TAG OHNE BUNDESWEHR. Um diesen antimilitaristischen Erfolg gebührend zu begehen, hat das Aktionsbündnis BADEN OHNE BUNDESWEHR (BoB) verhunzte Bundeswehrplakate in ganz Freiburg in offizielle Werbekästen gehängt. Die Sprecherin von BoB, Magda I. fasst das so zusammen: „Eine Welt ohne Militär ist eine bessere Welt und diese Erkenntnis hängt jetzt überall in der Stadt.“

die teure Tötungs-Technik der Bundeswehr werden jährlich Milliarden ausgegeben, die jetzt im Gesundheitssystem fehlen.

Auch die medizinische Infrastruktur ist gerade in ländlichen Gebieten ausgedünnt, weshalb das Bündnis KRANKENHÄUSER STATT KASERNEN fordert. „Es kann nicht sein, dass unsere Gesellschaft das Töten wichtiger nimmt als das Heilen“, argumentiert Magda und verweist auf das entsprechende Poster vor dem Universitätsklinikum Freiburg.

### SCHUTZMASKEN STATT MASCHINENGEWEHR

Das offenbart die Corona-Krise: Während die Militärausgaben immer weiter steigen, wurde das Gesundheitssystem in den letzten Jahren kaputtgespart. So mangelte es gerade zu Beginn der Krise etwa an Laborkapazitäten oder Schutzmasken. FFP-2 STATT G-36 ist ein aktuelles Motto, denn für

### HEILEN STATT ‚HEIL‘

„Noch dazu leistet sich Deutschland eine regelrechte Parallelgesellschaft, wie die nicht abreißen wollende Serie von Nazi-Skandalen in der Truppe belegt.“ So freuen sich einige Kameraden in ihren Chatgruppen auf den sogenannten Tag X, um endlich mal „jemanden

wegzumachen :-)" (1). Gemeint sind damit alle, die dem Faschismus im Weg stehen. Solche Leute dürfe man nicht an Waffen lassen und schon gar nicht von der demokratischen Öffentlichkeit abschirmen, wie es etwa beim KSK im nahen Calw passiere (2). Mit dem Slogan HEILEN STATT ‚HEIL‘ weist das Bündnis auf diese tief verwurzelten rechten Netzwerke in der Bundeswehr hin.

### MILITÄRS AN DIE FRITTEUSEN

„Natürlich sind die Nazis nicht weg, nur weil wir die Bundeswehr abschaffen“, gesteht Magda ein. Allerdings weise BoB mit dem Spruch MAYO STATT MAJOR auf zukünftige Verwendungen der Militärs hin. Wer für die Hitze in Mali trainiert habe, könne das bisschen Frittierfett in einem Imbiss sicher ertragen, resümiert Magda mit gefälligem Blick. Entsprechend hat BoB das Plakat in einer Vitrine nahe diversen Restaurants am Stadtgarten platziert. Eine ähnliche Perspektive entwickelt der Spruch MARSHMALLOW STATT MARSCHALL. „Wenn wir Teile der Gesellschaft mit Argumenten erreichen, können wir auch platten Quatsch. Vielleicht finden unsere Forderungen auf diese Art Gehör.“, so die BoB Sprecherin.

### DIE BUNDESWEHR IST NUR DER ANFANG



Vor der Polizeiwache in der Innenstadt ist ein Poster mit dem Spruch MILITANZ STATT MILITÄRS zu sehen. Damit greift BoB die aktuelle Debatte zu rassistischer Polizeigewalt in den USA auf. Die Sprecherin Magda: „Nachdem wir die Bundeswehr dann abgeschafft haben werden, müssen wir uns anderen autoritären staatlichen Strukturen widmen, etwa bei der Polizei oder den Geheimdiensten.“ In den USA sehe man aktuell, wie die aktuelle gesellschaftliche Stimmung für emanzipatorische Politik genutzt würde. (3) „Die diskutieren dort gerade ernsthaft, ob sie die Polizei abschaffen. So was brauchen wir hier auch.“

### AUSGEDIENT

Das Motto der Aktion lautet „Ausgedient“. BoB wolle damit vor allem nach vorn Blicken. Das könne man aber schließlich nur lebendig, anstatt auf einem Schlachtfeld mausetot geschossen zu vergammeln. „Merke: Der Blick nach vorn bei der Bundeswehr ist in der letzten Konsequenz ein sehr kurzer, und zwar in den Lauf eines Maschinengewehrs hinein. Ganz einfach: KOMM ZU UNS, GEH STERBEN.“, zitiert Magda ein weiteres verunztes Bundeswehrplakat in der Innenstadt.

### MERCI

Abschließend dankt BoB aus Freiburg den Wegbereiter\*innen der Gruppe „self-made buster\*s“. Dank deren Erläuterungen und Entwürfen konnten die Plakate in Freiburg sehr schnell und effizient gebastelt werden. Wer selbst Interesse an der Aktionsform und noch vielen weiteren Sprüchen ohne die Bundeswehr habe, findet unter folgendem Link eine praxisnahe Anleitung (4).

(1) <https://taz.de/taz-Recherche-zu-rechtsextremen-Preppern/!5688563/>

(2) <https://www.badische-zeitung.de/nachrichten/deutschland/ksk-offizier-schildert-rechten-extremismus>

(3) <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/stadtrat-von-minneapolis-will-polizei-aufloesen-16806519.html>

(4) <https://de.indymedia.org/node/87378>

# Unsere Solidarität gegen ihre Repression

Anfang der Woche gab es gleich zwei angekündigte Gerichtsprozesse im Zusammenhang mit Hausbesetzungen in Freiburg, einen am Montag, den 15.06. wegen der Besetzung der Guntramstraße 44 im Dezember 2018 und einen am Dienstag, den 16.06. wegen der zweiten Besetzung der POWA in der Fehrenbachallee 52 im Stühlinger im Rahmen der Squattingdays im Oktober letzten Jahres.

Öffentlichkeitsarbeit als Mittel zur Abschreckung von Eigentümer\*innen

Für die Prozessbegleitung am Montag wurde öffentlich zu einer Kundgebung mobilisiert und es wurden Anfragen von Seiten der Presse gestellt, den Prozess begleiten zu dürfen. Doch als am Montagmorgen dann das Lautfahrrad vors Gericht rollte hieß es kurzerhand, der Prozess wurde abgesagt, die Strafanzeige zurückgezogen. Nähere Details sind uns leider nicht bekannt, allerdings besteht die Vermutung, der Eigentümer Bertram Feil habe davor zurückgeschreckt, durch die Prozessführung mit seinen menschenverachtenden und profitgierigen Entmietungen zu sehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt zu werden und sich somit spontan gegen die Strafanzeige entschieden.

Das zeigt uns wieder einmal: kollektive Prozessführung kann ein sehr wirksames Mittel sein! Gemeinsam sind wir stark und können

Miethaie einschüchtern.

Lautstarke Raddemo als Antwort auf 50 Tagessätze

Im Gegensatz dazu hat das Land Baden-Württemberg, als Eigentümer der POWA scheinbar keinen „guten Ruf“ zu wahren. Die zweite der sich bei der Räumung auf dem Dach befindenden Personen wurde vom Gericht zu 50 Tagessätzen a 10 Euro verurteilt. Das ist immerhin um einiges weniger als die ursprünglich geforderten 70 Tagessätze a 40 Euro, trotzdem dürfen die Kriminalisierung und Verurteilung derer, die auf die Unfähigkeit des Landes Baden-Württemberg, sein Vermögen zu verwalten aufmerksam machen nicht einfach so hingenommen werden, und deshalb wurde am Dienstag Abend zu einer lautstarken Fahrraddemo mobilisiert.

Etwa achzig Menschen besuchten verschiedene Akteur\*innen der Freiburger Wohnraumpolitik und ehemals besetzte Häuser und füllten die Straßen mit Leben. Am Ende wurde dann an der Vermögensverwaltung des Landes Baden-Württemberg gecornert um diesen Schandfleck etwas positiver zu besetzen.

Fotos: Jannis Große

[WG-Wohnraum Gestalten]



# Letzte Würfe im Elbchaussee-Prozess

Mit einer teilweise Zulassung der Öffentlichkeit wurde am 17. Juni der seit dem 18. Dezember 2018 andauernde sogenannte Elbchaussee-Prozess zum Hamburger G20-Gipfel wieder aufgenommen. Ein Urteil zum Riot in den frühen Morgenstunden des 7. Juli 2017 muss formal bis zum 10. Juli 2020 erfolgen. In den kommenden Tagen werden die Plädoyers der StaatsanwältInnen, politische Prozesserkklärungen, wie auch Solidaritätsbekundungen erwartet.

## **SOLIDARITÄT UND KOMPLIZENSCHAFT MIT DEN BESCHULDIGTEN DER G20-REVOLTE!**

[Autonome Antifa am 17.06.2020]



Am 22.06. forderte die Staatsanwaltschaft 2 Jahre und 6 Monate für die Jugendlichen bzw. 3 Jahre für die Erwachsenen aus Frankfurt am Main/Offenbach, sowie 4 Jahre und 9 Monate und eine Aufhebung der Haftverschonung für Loic aus Frankreich.

## Kontrollverlust in Stuttgart

In der immer wieder überraschenden Landeshauptstadt hat es in der Nacht auf den 21. Juni Scharmützel in und um die Königsstraße gegeben. Infolge von Plünderungen, Sachbeschädigungen und Angriffen auf die Cops gaben diese zu, die Kontrolle vorübergehend verloren zu haben. 20 Personen wurden vorübergehend festgenommen.

[Autonome Antifa am 21.06.2020]



Am 25. Mai 2020 wurde der 46-jährige Schwarze George Floyd in Minneapolis von rassistischen Bullen brutal ermordet. In den USA entfachte sich nach dem Mord eine massive Unruhe die Teils zur Revolte gegen Rassismus und Polizeigewalt wurde. Die Aufstände haben sich von Minneapolis, auf die USA und schließlich global ausgeweitet.

## **FLENSBURG, 4. JUNI**

Cops kill – Abolish Police

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben wir die Bullenwache in Flensburg mit Farbe eingedeckt.

Wir taten dies aus Wut auf (rassistische) Bullengewalt und institutionellen Rassismus in den USA und Überall. Als ein Zeichen der Solidarität mit den Aufständigen in den USA. In Gedenken an George Floyd und alle anderen Menschen die Opfer von rassistischer Bullengewalt wurden.

Rassismus tötet. Überall.

## **BERLIN, 5. JUNI**

George Floyd wurde von einem Bullen ermordet. Er ist einer von Hunderten in den USA, die bei Kontrollen, in den Knästen oder auf offener Straße von Bullen ermordet werden. Wegen ihrer Hautfarbe. Das macht uns unfassbar wütend, doch die Nachrichten der Demos machen Mut auch hier den rassistischen Alltag zu durchbrechen.

Deshalb versammelte sich heute um 22 Uhr eine Sponti und zog mit 250 bis 300 Menschen wütend durch den Neuköllner Richardkiez! Einige bauten Barrikaden, andere zerstörten die Scheiben von Targobank, Biocompany und Co. oder hinterließen Parolen für George Floyd, Oury Jalloh und all die anderen auf den Fassaden der Häuser. Wir haben Hass auf das System und schicken liebevolle Grüße über Grenzen zu den Revoltierenden!

George Floyd – das war Mord! Widerstand an jedem Ort!!

## **BUNDESWEIT, 6. JUNI**

Über 200.000 demonstrieren in vielen deutschen Städten. Es gibt zahlreiche Übergriffe durch die Bullen, besonders in Hamburg und Berlin. In Freiburg beteiligen sich bis zu 10.000 Menschen an der BlackLivesMatter-Kundgebung.

## **HANNOVER, 7. JUNI**

Unbekannte haben in der Nacht zum Sonntag einen Farb-Anschlag auf die Polizei in Hannover verübt. Die Täter schleuderten gelbliche Farbe gegen das Dienstgebäude in Kleefeld. Nicht ausgeschlossen ist, dass die Attacke eine Reaktion auf den Tod von George Floyd ist, der in den Amerika an den Folgen von Polizeigewalt gestorben ist.

## **GREIFSWALD, 8. JUNI**

Auf die Polizei in Greifswald ist ein Brandanschlag verübt worden. Wie es am Montag hieß wurde vermutlich ein Molotowcocktail auf das Hauptrevier Greifswald in der Brinkstraße geworfen und dadurch die Fassade beschädigt. Der weltweite Aktionstag gegen Rassismus und Polizeigewalt könne als Anlass dieses Angriffs nicht ausgeschlossen werden, teilte die Polizei weiter mit. Der Staatsschutz ermittelt nun wegen vorsätzlicher Brandstiftung aufgenommen.

Am Wochenende sind auch in Deutschland tausende Menschen auf die Straßen gegangen, um zu demonstrieren. Anlass war der gewaltsame Tod des Afroamerikaners George Floyd in den USA, der bei einer Festnahme durch US-Polizisten getötet wurde. Vor allem in den Vereinigten Staaten, aber auch weltweit führte dies zu zahlreichen Protesten unter dem Motto „Black Lives Matter“.

## **BREMEN, 11. JUNI**

Wir haben in der Nacht zum 11.06. die Fenster der Büroräume der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Bremen mit Hämmern eingeschlagen und die Parole: „Polizei nicht reformierbar!“ hinterlassen. Ein kleiner wütender Beitrag zu den globalen Kämpfen gegen Bullen und rassistisch motivierte

Polizeigewalt.

Der aktuelle Diskurs um Polizeigewalt schlägt hohe Wellen, angefeuert nicht zuletzt von den wütenden Protesten in den USA. Reaktion Bremer Bullen: „Rassistisch motivierte Handlungen haben in der Polizei Bremen keinen Platz. Im Grunde sehen wir uns selbst immer als Menschenrechtsorganisation.“ Schwachsinn! Der Müll, der von Politik und Bullen abgegeben wird, ist an Zynismus kaum zu übertreffen. Die Liste rassistischer Morde deutscher Bullen ist lang. Die Verstrickungen in neonazistische Netzwerke sind offenkundig. Die Videos von Gewaltexzessen bei Demonstrationen kennen alle. Rückendeckung bekommen die Bullen nicht nur von Law-and-Order- Fans, sondern auch von ihrer Gewerkschaft GdP. Die GdP ist dabei keine Gewerkschaft wie jede andere. Sie ist institutionalisierter Korpsgeist und damit Teil des Problems.

Die Polizei ist nicht reformierbar. Sie ist weder Freund noch Helfer. Sie ist der bewaffnete Arm des Staates und im Endeffekt dafür da, die herrschende Ordnung mit Gewalt durchzusetzen. Jede soziale Bewegung stößt, wenn sie die Verhältnisse zum Wanken bringt, auf die Knüppel und Knarren der Bullen. Solidarische Grüße nach Leipzig! Direkte Konfrontationen sind unausweichlich und viele Angriffe auf die Polizei zeigen immer wieder, dass sie keineswegs unantastbar ist. Es braucht nur ein paar Freund\*innen, ein bisschen Mut und Entschlossenheit.

Die GdP schreibt zu unserem Besuch, es sei ein „Angriff gegen alle Polizeibesetzten im allgemeinen und die Gewerkschaft der Polizei im Besonderen“ gewesen. Wir sagen: Stimmt!

Nieder mit der Polizei!  
Offensiv gegen rassistische Polizeigewalt!  
Solidarität muss praktisch werden!

### **BUNDESWEIT, 13. JUNI**

Zehntausende demonstrieren erneut in vielen deutschen Städten. Weltweit gibt es Angriffe auf Symbole des Kolonialismus und des Staates.

Kiel, 21. Juni

Die Polizeistation Kiel-Dietrichsdorf ist am Wochenende Ziel eines Anschlags geworden. Wie am Montag bekannt wurde, hatten die Täter einen Sprengkörper an der Eingangstür befestigt. Das Landeskriminalamt hat deshalb die Ermittlungen übernommen.

### **FRANKFURT, 22. JUNI**

Do shit get hit - Bullenwache angegriffen.

Viel zu oft beleidigen, belästigen, bedrohen, misshandeln die Schweine, wen sie wollen. Viel zu oft schlagen, foltern und ermorden sie, wen sie wollen. Viel zu oft wird relativiert, weggeschaut und vertuscht. Keine Anstrengung ist zu groß, um das Schweinesystem am Laufen zu halten.

Egal ob Hanau, NSU 2.0, die Anschlagsserie von Joachim Scholz oder die alltägliche rassistische Gewalt durch Bullen und andere Feinde der Emanzipation, wir lassen uns nicht spalten und schlagen zurück. Deshalb haben letzte Nacht die Schweine zur Abwechslung Besuch von uns bekommen. Ihre Außenfassade im Frankfurter Stadtteil Nied zeigt nun die Konsequenzen ihres Handelns. Viel Farbe und eine klare Botschaft bleiben zurück. Eine Hausdurchsuchung bei uns, eine bei euch - If you knock on our doors, we'll knock on yours!

Solidarität mit allen von Repressionen und Gewalt betroffenen Menschen! Grüße gehen raus an alle kämpfenden Genoss\*innen! Widersetzen, angreifen, Gegenmacht aufbauen!



# Die ganze Welt hasst die Polizei?



Vor einer Weile diskutierte ich in der JVA Freiburg mit einer Knastpsychologin über einen Aufkleber mit dem Text „Die ganze Welt hasst die Polizei“. Jetzt wurde (mal wieder) in den USA ein Afroamerikaner, George Floyd, von weißen Polizisten umgebracht. Da erinnerte ich mich an ein Urteil aus Bayern: 4.000 DM kostete es eine (weiße) Polizistin, als sie in Nürnberg einem Griechen vier Mal in den Rücken schoss...

hinaus bekannt geworden.

## **EIN ERSCHOSSENER GRIECHE IN NÜRNBERG**

Vor rund 21 Jahren starb in Nürnberg ein Grieche durch mehrere Schüsse in den Rücken. Wie die taz damals berichtete, wollte er sich einer Ausweiskontrolle entziehen, er rannte weg. Die Polizistin zückte die Pistole und schoss ihm mehrfach in den Rücken, denn sie glaubte, wie sie später aussagte, eine Waffe gesehen zu haben. Nur war dann weit und breit keine solche aufzufinden. Der Mann überlebte nicht. Allerdings gelten Schüsse in den Rücken wohl schon seit jeher als Beleg für Notwehr, zumindest in Bayern und so wurde der Polizistin Putativnotwehr zugestanden, eine „wahnhaft angenommene Notwehrsituation“ und mit 4.000 DM war die Sache erledigt. Hätte nicht die Mutter des Opfers hartnäckig insistiert, wer weiß ob es dann überhaupt zu diesem Urteil gekommen wäre. In zeitlicher Nähe zu diesem Geschehen, so berichtete damals auch die taz, wurde jedoch Hans Söllner, ein bekannter politischer Liedermacher aus bayrischen Gefilden, zu einer 6-stelligen (!) Geldstrafe verurteilt, weil er sich ein mehr oder weniger originelles Wortspiel auf der Bühne erlaubt hatte und den damaligen bayrischen Innenminister mit einem Kloststein verglich. Über 100.000 DM für die verletzte Ehre eines Ministers!

Damals saß ich in Isohaft in Bruchsal und kommentierte in einem Brief an besagten Minister beide Urteile; meine Wortwahl, so fanden später die RichterInnen, habe den Tatbestand der Beleidigung und Bedrohung erfüllt: 7 Monate Freiheitsstrafe!

## **DER SÄCHSISCHE INNENMINISTER FORDERT FINGERSPITZENGEFÜHL**

Ende Mai forderte der sächsische Innenminister in einem Radiointerview mit mdr-info seine Polizeikräfte auf, im Umgang mit den „Hygienedemos“ die sich gegen die Corona-Maßnahmen richten, Fingerspitzengefühl zu zeigen, behutsam vorzugehen und Augenmaß zu bewahren. Solche sanften Töne waren aus seinem Munde noch nie zu hören, wenn es galt linke Demos wegzuprügeln. Sobald sich aber seine potentielle eigene Wählerschaft, oder die der AFD

## **FRAU PSYCHOLOGIERÄTIN W. UND IHR VERHÄLTNISS ZU STICKERN**

Als man im November 2019 meine Zelle durchsuchte, fanden sich u.a. ein paar Aufkleber, darunter der eingangs erwähnte. Der Psychologin wurde die Weisung erteilt, mit mir über den Inhalt der Aufkleber zu sprechen. Wie sie mir dann im Gespräch erklärte, offenbare ein solcher Text Hinweise auf eine möglicherweise fortbestehende und tief sitzende feindselige, aggressive Haltung, insbesondere gegen staatliche Organe. Das sei für jemanden wie mich, der eine entsprechende Vorgeschichte habe, von hoher prognostischer Relevanz. Alleine das Aufbewahren eines solchen Aufklebers sei schon Indiz für eine kriminalitätsfördernde Grundhaltung.

## **DIE ERMORDUNG VON GEORGE FLOYD**

Es wäre interessant zu wissen, was die Psychologierätin aus Südbaden voller Empathie den Angehörigen und Freunden von George Floyd sagen würde, dem Polizisten so lange die Luft abschnürten, bis er qualvoll erstickte. Eben jene „staatlichen Organe“, die sie so vehement verteidigt. Und würde es nicht die Videoaufnahmen der Ermordung geben, der Tod von George Floyd wäre kaum über die Stadtgrenzen von Minneapolis

auf den Straßen tummelt, hat jedeR sächsische PolizistIn größtmögliche Zurückhaltung an den Tag zu legen und der Knüppel hat am Gürtel hängen zu bleiben.

## RESÜMEE

In den USA töten weiße Polizisten nach wie vor Afroamerikaner – und auch in Deutschland töten immer wieder Polizeikräfte wehrlose Menschen, wobei MigrantInnen besonderen Gefahren durch

Polizeigewalt ausgesetzt sind. Die Ehre eines Ministers ist eine sechs-stellige Summe wert. Der Knüppel bleibt im Sack, wenn der Minister nicht seine Wählerschaft verlieren will. Aber einer Psychologin in der badischen Provinz fällt nichts besseres ein, als einen Aufkleber zum Indiz für eine staatsfeindliche Grundhaltung zu stilisieren.

Thomas Meyer-Falk, c/o JVA (SV)  
Hermann-Herder-Str.8, 79104 Freiburg



## Strafraum – Absitzen in Freiburg!

Eine Rezension von Thomas Meyer-Falk

Vor wenigen Wochen erschien im Herder-Verlag (<https://www.herder.de/>) anlässlich der 900-Jahre Freiburg ein 112 Seiten Buch, welches umfanglichen Einblick in den Haftalltag gewährt.

Das Buchprojekt – es war zuerst ein Fotoprojekt 2020 wollte die Stadt eigentlich groß das 900-Jahr-Jubiläum feiern, bis dann Corona dazwischen kam. Während der Vorbereitungen fiel irgendwann auf, dass das in der Stadtmitte gelegene Gefängnis im Grunde gar nicht vorkommen würde. Eine Freiburger Fotografin, Frau Schilling, einer Filmemacherin, Frau Dettmer-Finke, aber auch dem evangelischen Anstaltspfarrer Philippi ist zu

verdanken, dass im Zuge intensiver Gespräche ein Foto – und Informationsprojekt „Strafraum – Absitzen in Freiburg“ in Gang kam. Da Aufnahmen innerhalb der Anstalt erfolgen sollten, musste auch das Justizministerium in Stuttgart eingebunden werden, bis zur Hausspitze, dem Minister.

Ab Mitte Juni befinden sich an der Außenmauer der Haftanstalt große Plakate, die Gefangene auf Plastikstühlen sitzend zeigen. Von hinten fotografiert. Auf der Gegenseite, also der Innenseite der Mauern, sieht man die selben Insassen, diesmal jedoch von vorne aufgenommen.

Aus den Fotos entstand dann das Buch ....

Das Buch – über die Textbeiträge

Die beiden Künstlerinnen, sowie der ehemalige Herausgeber und Chefredakteur der Badischen Zeitung, Thomas Hauser, sie gewannen ganz unterschiedliche Autorinnen und Autoren für textliche Beiträge, so dass es am Ende eben kein reines Bilderbuch wurde.

Der ehemalige langjährige Gefängnisleiter Thomas Rösch gibt Auskunft über Gewalt und Drogen, zumindest wie er die Problematik beurteilt. Peter Aspiron, pensionierter Bewährungshelfer und früher selbst Sozialarbeiter in der JVA Freiburg berichtet aus seiner Arbeit und der Wirksamkeit von Bewährungshilfe.

Dr. Rath, er schreibt unter anderem für die taz, problematisiert die Frage, ob Nationalitäten in der Medienberichterstattung zu Kriminalfällen von Relevanz sind und kritisiert, dass „Ausländerkriminalität überdimensioniert häufig thematisiert“ werde.

Eine Lehrerin, die im Abiturkurs Geschichte und Politik unterrichtet, Anita Firner, berichtet von einem Unterrichtsprojekt, in welchem gefangene Schüler und Schülerinnen eines beruflichen Gymnasiums in einen Dialog über das „Freisein“ traten. Was bedeutet Freiheit den jungen Menschen am Gymnasium – und was den beteiligten inhaftierten Schülern!

Weitere Beiträge befassen sich mit der Gefängnisarchitektur (Wulf Rüska), grundlegender Kritik an der Sinnhaftigkeit von Gefängnissen seitens Thomas Galli (einem früheren Anstaltsleiter und heute als Rechtsanwalt tätigen Autoren), nähern sich dem Sinn von Strafe philosophisch (Martin Hochhuth), vergessen aber auch die Frage nach den Opfern nicht (Michael Kilchling). Womit die Aufzählung des sehr dichten Bandes aber keineswegs abschließend wäre.

Das Buch – über die Bildaufnahmen

Britt Schilling gelingt es mit nüchternen Aufnahmen Einblicke in die Gefängniszellen zu gewähren, wie sie sonst selten zu finden sind. Stille Aufnahmen, wie beispielsweise von einem Teller mit zwei Würstchen, zwei Brötchen und einer Schüssel eines undefinierbaren Eintopfs, dazu das Plastikbesteck einerseits, und Aufnahmen die

Leben ausstrahlen: Der rauchende Insasse, der einen Boden fegende Arbeiter, andererseits.

Besonders berühren mich die Aufnahmen von Briefen. Schilling hatte an einem Gesprächskreis mit Gefangenen und dem evangelischen Anstaltspfarrer teilgenommen. Daraus entstand die Idee, jeden Tag exakt um 17.15 Uhr zu notieren, was den Beteiligten gerade beschäftigt – und die Fotografin würde ihrerseits ein Foto machen, egal wo sie gerade wäre.

Ein ganzes Jahr lang lief dieses Projekt und nun kann man einige der Briefe lesen, der Notizen der Gefangenen, sowie Bilder sehen, welche Britt Schilling gemacht hatte. Hier begegnen einem die Insassen als Menschen, mit all ihren Sorgen und in ihrer Alltäglichkeit.

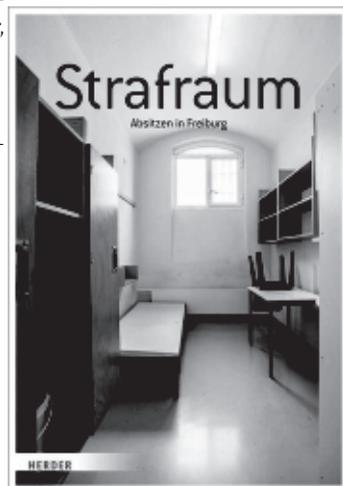
Restimee

Das Buch kann nur einen kleinen Ausschnitt darstellen, aber es verhält sich durchaus kritisch zum Themenkomplex Strafvollzug und Sinn von Strafe. Gerade weil die AutorInnen sich weitestgehend dem bürgerlichen Spektrum zuordnen lassen, besteht vielleicht die Chance, dass die Strafkritik auch weiter in die Gesellschaft hinein verbreitet wird. Daneben bieten die großformatigen Fotos jedoch jeder/jedem Interessierten einen anschaulichen Einblick hinter die Mauern eines Gefängnisses.

Bibliografische Angaben:

„Strafraum – Absitzen in Freiburg“

Hrsg.: Dettmer-Finke, Hauser, Schilling  
Herder-Verlag,  
Preis: 15,- €  
ISBN: 978-3-451-38822-4



# Solidarität mit den von Repression betroffenen Anarchist\*innen in Italien!

Am 13. Mai 2020 wurden im Raum von Bologna, Mailand und der Toskana (Italien) zwölf Anarchist\*innen festgenommen, von denen sieben verhaftet wurden und von fünf die Auflage zur täglichen Unterschrift verlangt wird. In den Häusern der Angeklagten sowie im anarchistischen, sozialen Zentrum „Il Tribolo“ in Bologna wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt. Die repressive Operation mit dem Namen „Ritrovo“ (das große Treffen) wurde vom Staatsanwalt Stefano Dambroso und von den Carabinieri der ROS (Gruppe für Spezialoperationen) koordiniert, die die Verhaftungen und Durchsuchungen gemeinsam mit dem Provinzkommando der Carabinieri von Bologna durchführten.

Die sieben Genossen\*innen, die verhaftet wurden, werden gemäß Artikel 270 der CP (Codice Penale: Strafrecht) angeklagt, d.h. wegen „subversiver Vereinigung zu terroristischen Zwecken oder zur Untergrabung der demokratischen Ordnung“. Die anderen Anklagen beziehen sich auf die Artikel 414 (Anstiftung zu Straftaten), 639 (Beschädigung des öffentlichen Raums) und 635 (Sachbeschädigung). Einige von ihnen werden zusätzlich durch den Artikel 423 (Brandstiftung) angeklagt, wegen des Brandanschlags vom 16. Dezember 2018 auf einige Telekommunikationsantennen, die für die Übertragung von nationalen und lokalen Fernsehsendern in San Donato (Bologna) bestimmt waren. Im Zusammenhang dazu tauchte ein Graffiti mit der Aufschrift „Schaltet die Antennen aus, weckt das Gewissen in Solidarität mit den Verhafteten und überwachten Anarchisten“ auf.

Die repressiven Kräfte werfen ihnen vor, eine subversiv-terroristische Vereinigung gegründet zu haben, um „die anarcho-insurrektionalistische Ideologie zu bekräftigen und zu verbreiten“ und durch die Verbreitung von Propagandamaterial zu „Gewaltakten gegen Institutionen“ anzustiften. Darüber hinaus betonte die Staatsanwaltschaft von Bologna mit Hilfe der staatlichen Medien, dass die Vorsichtsmaßnahmen einen „strategischen, präventiven Wert annehmen, der darauf abzielt,

diese Taten in jedem anderen Moment sozialer Spannungen zu verhindern, die sich aus der besonderen Notsituation aufgrund der Pandemie ergeben und die gegen eine allgemeinere Kampagne im antistaatlichen Kampf durchgesetzt werden können“.

Die Anschuldigungen machen den Willen des Staates deutlich, die Solidarität mit dem Kampf, der innerhalb der Gefängnisse in Italien für die infolge der Pandemie verhängten Maßnahmen geführt wurde, zu bestrafen. Die sieben verhafteten Genoss\*innen wurden auf verschiedene Gefängnisse Italiens verteilt, und die Adressen, um ihnen zu schreiben, lauten:

Elena Riva e Nicole Savoia  
Str. Delle Novate 65  
29122 Piacenza

Duccio Cenni e Guido Paoletti  
Via Arginone 327  
44122 Ferrara

Guisepppe Caprioli e Leonardo Neri  
Strada San Michele 50a  
15121 Alessandria

Stefania Carolei  
Via Gravellona 240  
27029 Vigevano PV

[...]

**GETROFFEN HAT ES EINIGE,  
GEMEINT SIND WIR ALLE!**

Zeigt euch solidarisch mit den von Repression Betroffenen!

Freiheit für Elena, Nicole, Duccio, Guido, Guisepppe, Leo und Stefanie!

Solidarität mit Martino, Otta, Angelo, Emma und Tommi

Antifaschistische Koordination 36 | Mai 2020

# [AKW Fessenheim] Gedanken zur Abschaltung



Aus Sicht des ex-BUND Geschäftsführers Axel Mayer finden wir uns mit der Abschaltung des zweiten Reaktorblocks in Fessenheim nun auf der Zielgerade eines aus seiner Sicht erfolgreichen Protests. Am 30. Juni 2020 ist es endlich so weit und die -Bewegung- wird sich mit vielen bunten Fähnchen und überschwenglichen Reden selbst feiern. Als hätte die Abschaltung auch nur im entferntesten mit diesen Langweilern zu tun. Das Rezept der grenzüberschreitenden Alte-Männer-Bewegung in eigenen Worten: -Kreativität, trinationale-proeuropäische Zusammenarbeit, Gewaltfreiheit und konstruktive Argumentation.-

Mit Sicherheit kann mit Ach und Krach hervorgehoben werden, was die Anti-AKW-Szene im Dreiländereck alles erreicht hat. Doch kann der symbolische und reformistische Protest gegen die nun bald als Atommülldeponie und als Rückbau-Versuch fungierende Anlage Fessenheim als Erfolg gewertet werden?

Definitiv nein. Denn von Widerstand gegen Fessenheim konnte aus Sicht dieser Bürgerinitiativen und Öko-Liberalen nicht die Rede sein. Der findet seit über 40 Jahren überall statt -

blos nicht im Dreyeckland. Fessenheim ist ein Beispiel für eine gescheiterte Bewegung, die in der Region allenfalls ein paar tausend Menschen auf die Straße gebracht hat. Bei 5.375€ Sachschaden seit der Wende. Wenige Versuche von nicht normativem Widerstand wurden in der Region generell verraten und von denjenigen mit den vielen Hochglanzbrochüren angeprangert. Anstatt auf gut-wendländische Art eine Vielfalt der Aktionsmittel zu begünstigen, haben die Reformer aus der Umweltszene in der Region den Widerstand schon in den 80ern Jahren aufgegeben und sich an zahnlosem Protest festgeklammert, ohne zu merken, dass sie immer blasser, immer bürokratischer und immer einsamer wurden. Im Mainstream blieb Schönau hängen, -gute Unternehmerische deutsche Regio-Windkraft-

Skandale um Minen und Giftmüll, um die industriellen Desaster am Rhein und schwere Unfälle hier und anderswo nahmen die Rebellen aus dem Schwarzwald, der Ortenau, dem Markgräflerland und dem Kaiserstuhl schon seit Tchernobyl kaum noch wahr. Ist die Wolke ihnen zu nahe gekommen? Waren sie gar zufrieden mit den wenigen tausend mobilisierbaren Menschen in Colmar un Freiburg und dass es dafür einen mehrfach Supergau gebraucht hat?

Einzig hörbar war bei diesen Organisationen der Fokus auf eine diplomatische Begleitung mit gemäßigter Kritik an Frankreich, dessen Atomprogramm seither durch die Decke geschossen ist. Es scheint fast, als wäre Mann stolz auf den Ausstieg der BRD und als genügte das. Um der europäischen Einheit wegen. Und natürlich ist das eine Tolle Sache, dass hier anderer Extraktivismus jetzt das nukleare Desaster gefühlt verlangsamt. Doch leider ist das dem perfiden Kapitalismus scheißegal. Und auch in den Ardennen oder an der Mosel, im Rhône oder im Loire-Tal – überall ist das Desaster gegen das wir uns weiter stemmen müßen.

Leider sind Axel Mayer und seine Banden nie Antikapitalisten geworden, nur Ökokapitalisten. Sie haben sich mit der BFEriedung der Green-City arrangiert und sich auf die Seite der Herrschenden geschlagen, Jahrzehnt für Jahrzehnt. So prosperiert nun der grüne Mainstream diesseits des Rheins. Für uns Grenzgänger kann auch mal mit dem -Gift

von Drüben- Kohle gemacht werden. Und gefürchtet haben sich die Verdienere an der Höllenmaschine Fessenheim nie. Ein halbes Jahrhundert wurde das Leben in der Region gefährdet und die Umwelt massiv beschädigt. Und hier drüben wurden dafür Friedensbäume gepflanzt und angemeldete Brückenaktion-Ringelrein – als widerständigstes aller Gefühle. Schwere Unfälle häufen sich und das Endlager-Problem bleibt kaum angetastet.

Das wird wohl erstmal so bleiben, aber es ist eine gute Neuigkeit, dass die Reformer der -Öko-Bewegung- nun ihren Erfolg gebührend feiern und hoffentlich bald die Hände von der Politik lassen werden.

Sie haben mit ihrem naiven Pazifismus, Staats- und EU-Glaube dazu beigetragen, dass diese und andere Anlagen überhaupt so lange laaufen konnten, indem sie Kollaborierten und indem sie effektiven Widerstand verteufelten. Die Stilllegung aller Atomanlagen Weltweit wird nicht mit -Bewegungen- wie die selbstgefälliger Ökovergewisserungs-Reformer und PazifistInnen-Kult des vergangen halben Jahrhunderts erfolgen. Wer den Klassenkampf, das Patriarchat und die Kolonial-Rassistische Verwüstung durch das Nuklear-System über Jahrzehnte ausblendet und sich als Alt-Kreisrat im flackernden Licht des Ruhmes einer Erfolgsgeschichte sonnt – die keine war – der sollte sich warm anziehen, auch heute noch. Diese Mäßiger sind teil des Problems und Feiern -Erfolge- um die Abschaltung ihrer zwei persönlichen Feind-Blöcke. Dabei kommen wir bald bei 500 Reaktoren weltweit an und die jungen Leute wurden vom patriarchalen Stil der Öko-Macker abgeschreckt.

Nun. Hoffen wir, dass bis in Ulm die ersten Löcher gebohrt werden, um an der Schnittstelle von CSU und CDU-Heimatland die Tonschichten mit Uranmüll zu unterfüttern; dass kein BUND zur Stelle ist, um zu sagen: -Aber lasst uns den Müll mit Lastenrädern aus Kenzingen nach unten bringen. Das fördert die Verkehrswende und hält die jungen Leute fit. Die kommen sonst nur auf dumme Gedanken.-

[Axel-Mayer-Bande-Überbleibsel]

**WIR HABEN KEINE ANGST VOR RUINEN,  
WIR TRAGEN EINE NEUE WELT IN UNSEREN HERZEN**



*solidarität mit der rebellion in minneapolis, rest in power, george floyd.  
de.crimethink.com*